Mittags-Ausgabe.
Deutsches Nachrichtenbüro G. m. b. H.

(Als Manuskript gedruckt, Nachdruck und jede Art Verbreitung ohne Vereinbarung untersagt. Ohne alle Gewähr.)

3. Jahrg. 1936	Berlin, Dienstag, 7. Juli	Nr. 884

UNIVERSITY OF CALIFORNIA AT LOS ANGELES 1936 LIBRARY

Reichsleiter Dr. Ley in Hannover.

Hannover, 6. Juli. Reichsleiter Dr. Ley traf am Montag in Hannover ein. Er begab sich zunächst nach dem Hause der Arbeit, wo er seinen Mitkämpfern einen Ueberblick über das große Aufbauwerk der DAF gab. Nach verschiedenen Besichtigungen fand auf dem Klagges-Markt eine von mehr als 70 000 Volksgenossen besuchte Kundgebung statt, bei der Dr. Ley das Wort nahm.

Deutschland, so führte er aus, sei etwas Herrliches und Einmaliges. Es gelte, dieses Volk zu hegen und zu pflegen. Die Erde sei kein Jammertal, sondern schön und wert, daß man sie von Tag zu Tag schöner mache. Ausländer, die er durch die großen Werke des Nationalsozialismus und der DAF geführt habe, hätten ihn nach dem Rezept für alle diese Erfolge gefragt. Er habe immer nur erwidert: „Unser Rezept heißt Adolf Hitler!" (Stürmischer Beifall.)

Auch Deutschland habe eine Opposition, aber nicht in Form einer politischen Partei, die zur Macht strebe, sondern seine Opposition sei seine Jugend, die sich gegen alles Falsche und Unzulängliche mit ihrem gesunden Instinkt wende. Auch darin liege etwas grundsätzlich Neues, daß der heutige Staat ebenso Achtung vor seiner neuen Jugend wie vor dem Großen der Vergangenheit habe.

Das deutsche Volk könne sich darüber freuen, daß es wieder einen Glauben erhalten habe, den Glauben an Deutschland und an sich selbst. Darum liebten und verehrten alle Deutschen den Führer, weil er ihnen seinen Glauben gegeben habe. Das deutsche Volk glaube auf dieser Erde allein an Adolf Hitler und an sonst keinen. (Stürmischer Beifall.) Es glaube aber auch an einen Herrgott über sich, der es segne und ihm Kraft gebe, und daran, daß dieser Herrgott uns Deutschen Adolf Hitler gesandt habe, damit Deutschland wieder große und frei werde.

In den Ruf Dr. Leys: „Adolf Hitler, unser herrlicher Führer, unser Glaube und unsere Kraft Sieg-Heil!" stimmten die 70 000 begeistert ein.

Ehrenpreis für die Transatlantik-Regatta.

Berlin, 7. Juli. Der Reichs- und preußische Minister des Innern Dr. Frick hat für das beste deutsche Boot der großen Transatlantik-Regatta im Olympiajahr 1936 einen Ehrenpreis in Gestalt einer Bernsteinschale aus der Staatlichen Bernsteinmanufaktur gestiftet.

Präsident Tai Chi-Tao in Berlin.

Berlin, 7. Juli. Am Dienstag vormittag traf aus Stockholm der Präsident des Chinesischen Obersten Reichsamtes für Prüfungen Tai Chi-Tao ein.

Tai Chi-Tao, der als Mitkämpfer Sun Yat Sen's zu den führenden Männern der Kuomintang gehört und der anläßlich der Olympiade im amtlichen Auftrag Deutschland besucht, wurde am Bahnhof durch den Gesandten von Erdmannsdorff im Auftrage der Reichsregierung willkommen geheißen. Außer dem Chinesischen Botschafter Tien-Song Cheng und seinem Stabe waren Vertreter verschiedener Behörden, Parteistellen und Verbände sowie zahlreiche Mitglieder der chinesischen Kolonie zur Begrüßung erschienen.

Reichsnährstandsbesuch in England.

London, 6. Juli. Unter Führung des Stabsamtsführers Dr. Reischle stattete eine Abordnung des Reichsnährstandes der englischen Landwirtschaft anläßlich der „Kgl. Landwirtschaftlichen Ausstellung in Bristol" einen Besuch ab, der auch in der englischen Presse große Beachtungen fand. Neben einem reichen Erfahrungsaustausch über fachliche Dinge auf der Ausstellung selbst boten verschiedene Einladungen englischer Agrarpolitiker im kleineren Kreise Gelegenheit zu einem beiderseitigen aufrichtigen Verständnis. An offiziellen Einladungen ist ein Empfang beim Lord-Mayor von Bristol und beim englischen Landwirtschaftsminister Elliot hervorzuheben.

München ehrt Franz von Lenbach.

München, 6. Juli. Anläßlich des 100. Geburtsjahres Franz von Lenbachs, der der Kunststadt München besonderen Glanz und Ansehen weit über die Grenzen des Vaterlandes hinaus verlieh, eröffnete die Hauptstadt der Bewegung eine Gedächtnisausstellung in der Städtischen Galerie, die Münchener Werke des Meisters, Leihgaben aus der Schack-Galerie, der Neuen Pinakothek, der Berliner Nationalgalerie und aus privatem Besitz umfaßt.

Grenzmarkschau in Saarbrücken.

Saarbrücken, 6. Juli. Auf dem erweiterten Befreiungsfeld zu Saarbrücken ist die Grenzmarkschau Saarbrücken 1936 eröffnet worden. Die Ausstellung, die 13 000 Quadratmeter bedeckter Halle sowie ein Ausstellungsfreigelände von über 50 000 Quadratmetern umfaßt, wird vom Institut für deutsche Wirtschaftspropaganda in engster Zusammenarbeit mit der Landesbauernschaft Saar-Pfalz veranstaltet. Ferner sind an der Ausstellung Handel, Handwerk und Industrie beteiligt.

Die Grenzmarkschau ist die erste große Ausstellung des Saarlandes nach der Rückkehr zum Reich. Sie steht unter der Schirmherrschaft von Gauleiter und Reichskommissar Bürckel. Im Rahmen der Ausstellung wird eine Mustertierschau von der Landesbauernschaft Saar-Pfalz durchgeführt.

Anstelle des Gauleiters und Reichskommissars Bürckel, der in Weimar weilte, eröffnete Regierungspräsident Jung die Ausstellung, die bereits in den ersten Stunden einen großen Besuch aufzuweisen hatte. Ansprachen hielten weiterhin Landesbauernführer Bonnet, der Kreisleiter und Oberbürgermeister der Stadt Saarbrücken, Dürrfeld, sowie für den Verwaltungsrat des Instituts für deutsche Wirtschaftspropaganda Elsner von Gronow.

Senatspräsident Greiser wieder in Danzig.

Danzig, 7. Juli. Senatspräsident Greiser traf am Dienstag früh mit dem fahrplanmäßigen Zug wieder in Danzig ein. Obwohl die Ankunft Greisers nicht bekanntgegeben worden war, strömte doch eine große Menschenmenge zusammen, die den Senatspräsidenten mit jubelnden Heilrufen begrüßte. Greiser dankte aus seinem Wagen mit kurzen Worten für die Vertrauenskundgebung der Danziger Bevölkerung.

Vorbeugungsmaßnahmen gegen Unruhen in Paris.

Paris, 6. Juli. Ministerpräsident Blum hielt am Montag eine Besprechung mit dem Innenminister, einem General aus dem Stabe des Kriegsministers und dem Polizeipräfekten von Paris ab, um die Maßnahmen zu prüfen, die die Wiederholung von Kundgebungen und Zwischenfällen verhindern sollen, wie sie sich am Sonntag abend auf den Champs Elysées abspielten. Dabei wurden die Ordnungsmaßnahmen für die Kundgebungen am Nationalfeiertag, dem 14. Juli, erörtert.

Am Montag nachmittag hatten der Innenminister und der Kriegsminister eine Besprechung, die ebenfalls die Aufrechterhaltung der Ordnung zum Gegenstand hatte.

Unstimmigkeiten unter Feuerkreuzlern?

Paris, 7. Juli. Einer der engsten Mitarbeiter des Obersten de la Rocque, Herzog Pozzo di Borgo, soll dem Populaire zufolge vor einigen Tagen mit dem Leiter der aufgelösten Feuerkreuzverbände gebrochen haben. Der sehr begüterte Herzog gehörte zu den Mitbegründern des Verbandes und war praktisch dessen Vizepräsident. Der „Populaire" meint, daß viele Feuerkreuzler dem Beispiel des Herzogs folgen würden. Es verlautet, daß der Herzog Besprechungen mit dem früheren Kommunisten Doriot gehabt habe, der dieser Tage eine neue Partei gründete.

Auflösung der Nationalen Partei gefordert.

Warschau, 5. Juli. Die polnischen Frontkämpferverbände haben im Kreise Radom Protestversammlungen gegen das Vorgehen der Nationalen Partei einberufen. Bei diesen Versammlungen wurde in schärfster Form gegen die Vorfälle in Myslenice und ähnliche Aktionen der Nationalen Partei Protest erhoben, die die Staatsinteressen schädigten.

In den Entschließungen der Versammlungen heißt es, die Frontkämpfer seien bereit, gegen die Verbreitung anarchischer Zustände durch die Nationale Partei zu kämpfen, und forderten, daß die Regierung die Nationale Partei auflöse, die ebenso wie die Kommunisten, eine Gefahr für den Bestand des Staates sei und die Sicherheit der Bürger bedrohe.

Im Zeichen der Volksfronten.

Warschau, 6. Juli. Der Zentralvorstand der Polnischen Sozialistischen Partei hat das Kreiskomitee der Partei in Lemberg aufgelöst und eine Neuregistrierung der Parteimitglieder in den Lemberger Bezirken angeordnet.

Diese Beschlüsse, denen vermutlich ähnliche Maßnahmen in anderen Bezirkskomitees der Sozialistischen Partei folgen werden, wurden dadurch hervorgerufen, daß nach dem Abschluß eines „Burgfriedens" zwischen der Sozialistischen Partei und den Kommunisten die Anhänger Moskaus in großer Zahl in die Reihen der Sozialistischen Partei eindrangen.

Die Untersuchung des Landarbeiterstreiks bei Lemberg.

Warschau, 7. Juli. Bei der Untersuchung der kürzlichen blutigen Zusammenstöße bei den Landarbeiterstreiks in der Gegend von Lemberg wurde festgestellt, daß die oppositionelle bäuerliche Volkspartei und deren Jugendorganisation „Wici" an dem Streik beteiligt gewesen sind. Unter den wegen hetzerischer Tätigkeit Verhafteten befindet sich ein Mitglied der Leitung der Volkspartei, Jedlinski, und der Vorsitzende des „Wici"-Verbandes im Lemberger Bezirk, Swietlik.

Rom bleibt zurückhaltend.

Rom, 6. Juli. Gegenüber der Entwicklung der internationalen Lage nach der Aufhebung der Sanktionen zeigt man in italienischen politischen Kreisen auch weiterhin eine bemerkenswerte Zurückhaltung. So findet die Aufhebung der Sanktionen in zuständigen italienischen Kreisen überhaupt kein anderes Echo als die Bemerkung, diese Wendung werde von Italien mit derselben Gelassenheit aufgenommen, mit der vor neun Monaten der Beginn des Sanktionskrieges entgegengenommen worden sei.

Mit der gleichen Zurückhaltung stellt man hier ferner fest, daß für die Locarnotagung bis jetzt keine Einladung an die italienische Regierung gelangt sei. Was schließlich die Fortsetzung der Dardanellenkonferenz betrifft, so wird von maßgebender italienischer Seite erklärt, daß Italien vorerst nicht nach Montreux gehen werde. Italien habe keinen Anlaß zur Teilnahme an dieser Konferenz, solange die im vergangenen Winter gegen Italien abgeschlossenen Flottenabmachungen im Mittelmeer in Kraft blieben.

Nach französischem Muster.

Basel, 6. Juli. In Thun besetzten am Montag die Arbeiter der Selve-Metallwerke, etwa 600 Mann, wegen einer Lohnforderung die Fabrik. Einer Aufforderung der Fabrikleitung, entweder die Fabrik zu verlassen oder die Arbeit wieder aufzunehmen, wurde nicht Folge geleistet. Auf Veranlassung der Regierung bereiteten daraufhin die Gemeindebehörden von Thun energische Maßnahmen vor für den Fall, daß auch trotz ihrer Aufforderung die Arbeiter die Fabrik weiter besetzt hielten. Die Leitung der Gewerkschaften verständigte sich, noch ehe die Gemeindebehörden einschritten, mit den Arbeitern, die sich dann bereit erklärten, die Fabrik zu räumen.

Am Montag nachmittag wurde eine Einigung erzielt. Die von den Arbeitern verlangte Lohnerhöhung von 6 Centimes für die Stunde wurde ihnen bewilligt und die Arbeit wieder aufgenommen.

Die spanische Streikwelle.

Madrid, 7. Juli. Die Madrider Bauarbeiter und Bauunternehmer haben dem Arbeitsminister ihre Stellungnahme zu dem von diesem verkündeten Schiedsspruch mitgeteilt. Die Marxisten werden danach die Arbeit am Dienstag wieder aufnehmen. Die Unternehmer erklären sich ebenfalls mit den neuen Arbeitsbedingungen einverstanden, während die Anarchosyndikalisten in einer Massenversammlung die Schlichtungsvorschläge des Ministers ablehnten und die Fortsetzung des Streiks beschlossen. Angesichts dieser Wendung befürchtet man neue Attentate und scharfe Auseinandersetzungen zwischen den Mitgliedern der marxistischen und der anarchosyndikalistischen Gewerkschaften.

In Lerida ist aus Sympathie mit den im Ausstand befindlichen Arbeitern und Angestellten des Handels von dem dortigen Arbeitersyndikat der Generalstreik erklärt worden. Kaffeehäuser und Geschäfte sind geschlossen. Die Streikenden halten auf den Landstraßen vor der Stadt die Nahrungsmitteltransporte an.

In Granada dauert der am Sonnabend begonnene Transportarbeiterstreik an und verursacht die ersten Schwierigkeiten in der Lebensmittelversorgung. Die Streikenden fordern in erster Linie die Entlassung derjenigen Arbeiter, die nicht den linksradikalen Gewerkschaften angeschlossen sind.

In Malaga sind 9000 Arbeiter und Angestellte des Handels in den Streik getreten.

Ein spanischer Faschist bestialisch ermordet.

Madrid, 6. Juli. In einem Madrider Vorort wurde am Montag von der Polizei die Leiche eines als Faschist bekannten Heeresangehörigen gefunden, die 32 Messerstiche aufwies. Man vermutet, daß es sich um einen von entmenschten Marxisten begangenen Racheakt handelt.

Ausschreitung streikender Tabakarbeiter in Cavalla.

Athen, 6. Juli. Eine Gruppe streikender Tabakarbeiter in Cavalla drang am Montag mit Gewalt in die Tabakspeicher ein und versuchte, die dort beschäftigten Arbeiter zum Anschluß an den Streik zu veranlassen. Zur Wiederherstellung der Ordnung wurde Gendarmerie eingesetzt. Im Verlauf der Zusammenstöße wurden zwei Gendarmen und eine Arbeiterin verletzt.

Belgrad zur bulgarischen Regierungsumbildung.

Belgrad, 6. Juli. Die Kommentare der Belgrader Blätter zur bulgarischen Regierungsumbildung sind im wesentlichen sehr freundschaftlich und zustimmend gehalten.

Das Blatt Vreme veröffentlicht die Erklärung eines der neuen Minister über die Fortführung der jugoslawisch-bulgarischen Annäherungspolitik, der nichts im Wege stehe, da die mazedonische Frage nicht mehr bestehe.

Streikunruhen in Alexandrien.

Kairo, 6. Juli. Die gesamte 1200 Mann starke Belegschaft der Straßenbahngesellschaft von Alexandrien ist am Montag in den Streik getreten. Der Straßenbahnverkehr ruht vollständig. Verschiedene Schlichtungsvorschläge des Arbeitsamtes wurden vom Streikausschuß abgelehnt.

Die Streikenden versuchten, die Elektrizitätszentrale zu stürmen. Es kam zu Zusammenstößen mit der Polizei, wobei zwei Polizeioffiziere und zwei Polizisten sowie 15 streikende Straßenbahner verletzt wurden.

Senator Borah für den republikanischen Kandidaten.

New York, 7. Juli. Wie aus Boise (Idaho) gemeldet wird, gab Senator Borah am Montag die lang erwartete Erklärung über seine Stellungnahme in der Frage der Präsidentschaftswahl ab. Borah erklärte, er werde den republikanischen Kandidaten und das Parteiprogramm der Republikaner unterstützen. Eine Aeußerung, ob er für den Bundessenat erneut kandidieren werde, lehnte Borah ab.

Hitzewelle in den USA-Getreidestaaten.

New York, 7. Juli. Seit vier Tagen herrscht in den Getreidestaaten des Mittelwestens ungewöhnliche Hitze, die die Dürreschäden weiter erhöht. Das ganze Gebiet vom Felsengebirge bis nach West-Kentucky zeigt durchweg Höchsttemperaturen weit über 30 Grad Celsius. Die Wetterwarte in Washington teilte mit, daß innerhalb der nächsten 36 Stunden kein Regen zu erwarten sei. Tausende von Menschen beten in den Kirchen der von der Hitzewelle heimgesuchten Bezirke um Regen.

Etwa 3000 mittellose Farmer aus Wyoming, Nord-Dakota und Montana erhielten am Montag Arbeit an Puwa-Projekten, Puwa (das Bundesamt für öffentliche Arbeiten) beabsichtigt weitere 50 000 Arbeitslose in den nächsten Tagen zum Bau von Wasserdämmen und Landstraßen heranzuziehen.

In Wyoming und Montana sind Tausende von Menschen mit der Bekämpfung ausgedehnter Waldbrände beschäftigt.

Steuersteckbrief und Vermögensbeschlagnahme.

Berlin, 7. Juli. Gegen die nachstehend aufgeführte Steuerpflichtige ist ein Steuersteckbrief erlassen worden:

Privatiere Frau Paula Samoje, geb. Elb, zuletzt wohnhaft in Berlin-Charlottenburg, Carmerstr. 1, zur Zeit in Rom, Lungo-Tevere, Prati 17, vom Finanzamt Charlottenburg-Ost wegen Reichsfluchtsteuer von 23 350 RM.

Es ergeht hiermit die Aufforderung, die obengenannte Steuerpflichtige, falls sie im Inland betroffen wird, vorläufig festzunehmen und unverzüglich dem Amtsgericht des Bezirks, in dem die Festnahme erfolgt, vorzuführen.

Erdbeben in Iran.

London, 7. Juli. Mehrere Bezirke in Iran wurden am Montag abend von einem schweren Erdbeben heimgesucht. Am stärksten betroffen wurde die Stadt Banand bei Birjand, wo 12 Menschen getötet und über 50 verletzt wurden.

15 Jahre Gefängnis im amerikanischen Spionageprozeß.

Los Angeles, 7. Juli. In dem Spionageprozeß gegen den früheren Matrosen der Bundesmarine Thompson fällte das Bundesgericht am Montag das Urteil. Tompson wurde zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt, nachdem die Geschworenen ihn der Spionage für schuldig erkannt hatten. Thompson hat geheime Informationen der amerikanischen Marine an einen japanischen Agenten verkauft. Es handelt sich um die erste in Friedenszeit erfolgte Verurteilung wegen Spionage in den Vereinigten Staaten.

Verantwortlich: i. V. Hermann Rüdiger, Berlin-Friedenau.
Druck und Verlag: Deutsches Nachrichtenbüro G. m. b. H., Berlin.